

Das „moderne Zeug“ finden die meisten Bewohner des evangelischen Wohnstifts Hofgarten in Wertheim „grausig“. So sorgen meist ruhige, klassische Melodien, alte Schlager oder Volkslieder für Unterhaltung und Stimmung, wenn es jeden Freitag nachmittag heißt „Hallo, hier sind wir wieder“ und das neue Heimradio vom Studio in der Cafeteria auf Sendung geht. In dem zwei-stündigen Programm können neben den Heimbewohnern aber auch Pflegende und Angehörige oder Freunde von außerhalb Musikwünsche äußern, so daß dann und wann doch ein fetziger Rocktitel zu hören ist. Die CDs und Platten stammen aus Spenden oder Nachlässen. Bei Gelegenheit spielt der Moderator und



Klingende Arznei gegen Einsamkeit

Zivildienstleistende Carsten Wenzler auch mal Mitschnitte hausinterner Veranstaltungen ein. Unterstützt wird er dabei

von Konfirmanden, auf die Geschäftsführer Walter Ruf und Sozialarbeiter Matthias Demel auch in Zukunft setzen.

Denn bald sollen in einem ausgeweiteten Programm die Bewohner selbst am Mikrofon sitzen, Geschichten vorlesen und über ihre Erlebnisse berichten. Die Voraussetzung dafür aber ist, daß das nötige Geld für eine bessere technische Ausrüstung aufgebracht wird. Die Heimbewohner, die teilweise ihre Zimmer oder ihre Station nicht mehr verlassen können, wollen also nicht

Konfirmanden üben sich beim Heimradio des Wohnstifts Hofgarten als Diskjockeys.

nur unterhalten werden, sondern das Programm mitgestalten. Damit rücken alle im Hause enger zusammen – die Bewohner, Pflegerinnen und Pfleger und die wechselnden jugendlichen Diskjockeys. awe

Gespannt sitzen die Wiesleter und Enkensteiner am Sonntag abend zur besten Sendezeit vor dem Bildschirm. Doch nicht etwa der „Tagesschau“ im Ersten oder einem anderen etablierten Sender gilt ihr Interesse. Sie warten auf das örtliche Kirchenfernsehen „Exklusiv“, das vom Pfarrhaus über Kabel nur in den beiden Dörfern im Kirchenbezirk Schopfheim ausgestrahlt wird. Woche für Woche bietet der Jugendkreis „Wendepunkt“ der Kirchengemeinde Wieslet um die „Sendeleiter“ Pfarrer Thomas Krenz und Gemeindepraktikant Markus Medau eine bunte Programmpalette zum Schmunzeln und Nachdenken an. Mit christlichen Themen wollen sie im „Kabelwirrarr“ Akzente setzen und die Dorfgemeinschaft vertiefen. Sie berichten von Gottesdiensten und Gemeindefesten, zeigen professionelle Spielfilme oder Doku-

mentationen und kurze Beiträge zu Themen wie Gesundheit, Kunst oder über Entwicklungsländer. Rund die

Hälfte der zweistündigen Sendezeit ist Eigenbeiträgen vorbehalten. Gefilmt wird mit der Videokamera des evange-

Christliche Akzente im Kabelwirrarr



lischen Pfarrers. Für ihn hat die „menschliche Begegnung“ allerdings weiterhin Vorrang: Gibt es sonntags abends einen Gottesdienst, fällt das Programm aus. „Denn das Fernsehen kann keinesfalls eine christliche Gemeinschaft ersetzen“, versichert Krenz. Und eine derart attraktive Jugendarbeit stößt bei den 15- bis 18jährigen natürlich auf fruchtbaren Boden. Geboren wurde die Idee für das „Kirchen-TV“, als die Bürger im Wiesental die Initiative ergriffen, einen Antennenverein gründeten und ein eigenes Kabelnetz einrichteten. Denn der Telekom war die Verkabelung von Wieslet und Enkenstein schlicht zu unrentabel.

awe

Der Wiesleter Jugendkreis „Wendepunkt“ arbeitet Woche für Woche am dorfeigen Kirchenfernsehen.